

Ortsmuseum ist im Gespräch

MENZINGEN ke. Der Menzinger Bürgerrat will in Sachen Ortsmuseum im alten Spritzenhaus nochmals das Gespräch mit dem Gemeinderat und auch mit weiteren Interessenten suchen. Dies liess er im Hinblick auf die kommende Bürgergemeindeversammlung vom 28. Mai verlauten.

Er antwortete damit auf die Motion, die alt Posthalter Gottfried Zürcher in der Einwohner- und in der Bürgergemeinde eingereicht hatte. Die Einwohnergemeinde hatte aber die Motion nicht erheblich erklärt, weil eine Verwirklichung aus Kostengründen an ihre Grenzen stösst. Es müsste ein Trägerverein gegründet werden. Im Sinne der Gesprächsbereitschaft möchte der Bürgerrat die Motion erheblich erklären lassen, da die Motion dies ausdrücklich und noch nicht die Realisierung und Finanzierung verlangt.

Überschuss von 73 000 Franken

Für die jetzt abgeschlossene Fasadensanierung der Liegenschaft Eu mit Seniorenwohnungen, Kanzlei, Schulraum und Feuerwehrdepot wurden rund 162 000 Franken aufgewendet. Die Versicherung zahlte 40 000 Franken daran. Es lagen Baumängel vor. Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Überschuss von 73 000 Franken ab; es waren weniger Ausgaben im Sozialwesen nötig. Das Budget für 2016, das für das kommende Jahr bereits jetzt vorliegt, rechnet mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 2,5 Prozentpunkten.

HINWEIS

Bürgergemeindeversammlung:
Donnerstag, 28. Mai, 20.15 Uhr, Vereinshaus.

Auch in der Reithalle gabs spannenden Sport

BAAR Für einmal fand das Military-Turnier dieses Jahr nicht im Grünen statt. Die vielen Regengüsse im Vorfeld hatten ein gutes Präparieren der Strecke verunmöglicht.

KATJA STUPPIA
redaktion@zugerzeitung.ch

«Alles richtig gemacht.» OK-Präsident Urs Wächter blickte gestern Abend zufrieden auf die vergangenen zwei Turniertage zurück. Die Mitglieder des veranstaltenden Militaryvereins Zimbel mit Urs Wächter an der Spitze des Organisationskomitees hatten eine Woche vor dem Turnier einen schwierigen Entscheid zu fällen. Wegen der vielen Regengüsse und den neuerlichen schlechten Prognosen vor dem Turnier hatten die Organisatoren keine Chance, die durchnässte Militarystrecke richtig zu präparieren.

Dressurteil wurde gestrichen

Mit viel Aufwand verlegten sie deshalb die grosse Outdoor-Veranstaltung vom Zimbel auf die «Sonnenruh» ob Baar. Der Dressurteil der B-Prüfungen hätte ohnehin in der dortigen Reithalle stattgefunden. So wurden sämtliche Prüfungen in Hallen-CC-Prüfungen umgewandelt, die Dressurteilprüfungen gestrichen. Die Reiter honorierten die Veranstalter mit wenigen Absagen und spannendem



Mit einem vierten und siebten Rang überzeugte Susanne Rietiker (Baar) mit Lucky Luke in den Jump-Green-Prüfungen.

Bild Katja Stuppia

Sport. Die grosse Halle erlaubte es den Crossbauern Stephan Döll und Urs Wächter, abwechslungsreiche Prüfungen zu bauen. Und die Zuschauer hatten von der grossen, erhöhten Sonnenterrasse und von der Tribüne aus beste Sicht in die auf zwei Seiten offene Halle.

Auch aus der Region Zug waren zahlreiche Reiterinnen und Reiter am Start. Luana Nyirö (Knonau) entschied mit Hillary, einem Pferd aus dem Stall Letzi in Zug, eine Jump-Green-Prüfung für sich, Susanne Rietiker (Baar) wurde mit Lucky Luke Vierte und Siebte. Ebenfalls einen siebten Rang holte Ramona Pronk

(Steinhausen) mit Moustache. In der Hauptprüfung des Wochenendes, einem CNC/B2, klassierte sich der für den KV Zug startende Albert Horath (Ottenbach) auf Wichtelprinz auf dem achten Rang. Und schliesslich belegte Manuela Bräuchi (Hochdorf) mit Mad Max in der spannenden und vom deutschen Richter Hannes Wendt kommentierten und bewerteten Geländestilprüfung den zweiten Schlussrang.

HINWEIS

Ranglisten auf www.mybo.ch

Korporation mit vielen Projekten

UNTERÄGERI red. Am Montag, 18. Mai (20 Uhr, Ägerihalle), findet die Gemeindeversammlung der Korporation Unterägeri statt. Auf dem Programm stehen elf Traktanden.

Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Aufwand von 8 286 605 Franken und einem Ertrag von 9 188 179 Franken. Dabei resultiert ein Gewinn von 901 574 Franken. Der Voranschlag 2015 schliesst bei einem Aufwand von 7 693 400 Franken und einem Ertrag von 8 263 600 Franken mit einem voraussichtlichen Gewinn von 570 200 Franken.

Mehrere Kreditbegehren

An der Versammlung legt der Korporationsrat mehrere Kreditbegehren zur Genehmigung vor. Für den Neubau der Wasserleitung im Gebiet Sanatorium Adelheid/Heimeli wird ein Kredit von 430 000 Franken vorgelegt. Ein weiterer Kredit von 65 000 Franken betrifft die Sanierung von Teilabschnitten von Waldstrassen im Gebiet Schönalp und Höli. Für 72 846 Franken will der Korporationsrat einen neuen Raupenbagger anschaffen. Weil die Kosten für den Neubau der Erschliessungsstrasse Arbeitszone Rain gesenkt werden können, schlägt der Korporationsrat eine Projektänderung vor. Für die Erarbeitung eines Bebauungsplanes für den KMU-Park Helgenhüsi legt der Korporationsrat einen Kredit von 76 500 Franken vor. Für den Neubau des Rinderstalls Sonnegg Ochsenfeissi und Anpassungen am bestehenden Stall soll ein Kredit von 694 500 Franken bewilligt werden. Der letzte Kredit von 300 000 Franken betrifft die Neuerstellung des Speicherraums für die Heizzentrale Calanda und den Anschluss des Mehrfamilienhauses an der Rainstrasse 2.

Feldmusik glänzt mit einem facettenreichen Programm

BAAR Am Jahreskonzert beweist das Orchester musikalische Vielfalt. Einen besonderen Auftritt hat dabei die Klarinette.

Die Feldmusik Baar zeigt, was sie kann. Von sanft und leise bis laut und blechern ist am Jahreskonzert alles vertreten. Gekonnt führt das 58-köpfige Orchester unter der Leitung von Roman Caprez durch die verschiedenen Facetten der Feldmusik. Frisch und modern arrangiert entführt das Orchester, welches schon seit 1861 besteht, in fremde Welten und erzählt Geschichten. Das Publikum im Gemeindesaal Baar lauscht gebannt.

2015 ist das Jahr der Klarinette. Wer das nicht wusste, weiss spätestens seit dem Jahreskonzert der Feldmusik Baar Bescheid. Schon beim ersten Auftritt von Martin Neese, Ansager des diesjährigen Konzerts und selbst Klarinetist, steht das hölzerne Blasinstrument im Mittelpunkt. «Das Jahr der Klarinette wurde einberufen, um neuen Klarinet-

«Wie sie sehen, fehlt es der Feldmusik Baar keinesfalls an Nachwuchs.»

MARTIN NEESE,
ANSAGER

Die Musik wird vermittelt, nicht nur vorgetragen: die Feldmusik Baar am Jahreskonzert im Gemeindesaal.

Bild Stefan Kaiser



tennachwuchs zu finden und das Instrument den jungen Menschen wieder etwas näherzubringen», meint der Ansager und schmunzelt verschmitzt, «doch wie Sie sehen, fehlt es der Feldmusik Baar keinesfalls an Nachwuchs. Hier gibt es viele junge und sehr talentierte Musiker, welche sich freuen, ihr Können zu zeigen.»

Klassisches und eher Unbekanntes

Musik wird vermittelt, nicht nur vorgetragen. Als Zuschauer wird einem die Musik nähergebracht, dafür sorgt auch

Martin Neese. Schon am Anfang werden vier kleine Stücke vorgetragen, und es wird gezeigt, wie unterschiedlich die Klarinette gespielt werden kann. Klassische Stücke wie «Die Katze» aus «Peter und der Wolf» geben sich hier die Hand mit eher unbekanntem Kompositionen wie «Der Klarinettenmuckel» und werden dann mit Jazz- und Blueskompositionen ergänzt. Auch hier zeigt sich die breite Fächerung der Feldmusik. Keinesfalls erstaunlich, wenn man bedenkt, dass im Orchester mehrere Generationen aufeinandertreffen. Während

das jüngste Mitglied der Feldmusik dieses Jahr die Volljährigkeit erreicht, wird das älteste Mitglied stolze 77 Jahre alt.

Auch Martin Neese, welcher charmant durch den Abend führt und hier und dort für einige Schmunzler und Lacher sorgt, spielte früher selbst in der Feldmusik. «Wenn es etwas gibt, das sich seit den 35 Jahren, als ich selbst das erste Mal an einem Jahreskonzert spielte, nicht verändert hat, dann ist das der Löslippreis von einem Franken», meint er und fährt mit einem Augenzwinkern

fort: «So kaufen Sie ruhig, es handelt sich ja offensichtlich um einen guten Zweck.»

Überzeugende Solisten

Für alle, welche das Konzert verpasst haben, spielt die Feldmusik Baar nächstens wieder am Zuger Musikfestival in Unterägeri. Dort spielt das Orchester unter anderem auch die Sinfonietta no. 1 von Johan de Meij, welche am Jahreskonzert zum ersten Mal aufgeführt wurde. Und natürlich darf im Jahr der Klarinette auch ein Klarinettensolo nicht

fehlen. Solist Erich Andermatt verzaubert das Publikum mit den sanften Tönen des Klarinettensolos Adagio von Rachmaninoff. Auch die anderen beiden Solisten, Wolfgang Schneider (Flügelhorn) und Olivier Coriton (Tuba), glänzen bei ihren Auftritten. Und so ist es kein Wunder, dass die Feldmusik Baar am Ende unter herzlichem Applaus die Bühne verlässt. Und so manch ein Besucher freut sich bestimmt schon auf das nächste Jahreskonzert.

RAFAEL CASALTA
redaktion@zugerzeitung.ch